

Ulrike Fischnich zum Lesefest in der Fasanerie

Die Buchhändlerin und Diplomkauffrau Ulrike Fischnich führt mit ihrem Mann seit 2003 die Buchhandlung „Lesen und Leben“ (früher Evangelische Buchhandlung) in der Schwalbacher Straße. Sie gehört zu den Aktiven beim Lesefest am 27. April in der Fasanerie. Was hat die Mutter, die sich lange Zeit ganz der Familie gewidmet hatte, in ihrer Kindheit am liebsten gelesen? Da schwankt sie zwischen „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende und „Die grüne Schule“ von Matthiesen. Ingeborg Salm-Boost sprach mit Ulrike Fischnich über Lesefest und Leselust von Kindern.



Ulrike Fischnich: Bücher können alles. Archivfoto: Kubénka

Frage: Frau Fischnich, wie gelingt es denn in unseren Handy- und iPod-Zeiten, die Kids zum Lesen in die Natur zu locken?

Fischnich: Wir laden sie in eine herrliche Parkanlage ein – an einen Ort, der alle Sinne anspricht, an dem sie sich austoben, große und kleine Tiere beobachten und sogar streicheln können, und an dem sie ganz ungezwungen jede Menge bunter Bücher und Spiele anfassen, anschauen und ausprobieren können. Es ist ein großer Abenteuerspielplatz und gemütlicher Jahrmarkt zugleich!

Frage: Meinen Sie, dass auch Kinder, deren Eltern selten ein Buch in die Hand nehmen, dauerhaft ans Lesevergnügen herangeführt werden können?

Fischnich: Ich bin sogar überzeugt davon. Alle Menschen lieben Geschichten, und Kinder ganz besonders. Geschichten können alles: Sie wecken Mut und Abenteuerlust, sie entspannen und machen fröhlich und zuversichtlich – alles lebensnotwendig zum Erwachsenwerden. Und ganz offensichtlich brauchen unsere Gehirne zur bestmöglichen Entwicklung Geschichten, deren Bilder die Fantasie im Kopf entwirft – das kann einfach ein technisch erzeugtes Bild nicht leisten. Wir brauchen Kindern also nur Gelegenheit zu geben, in behaglicher Umgebung eine gute Geschichte vorgelesen zu bekommen. Selbst Schulkinder lassen sich dann gerne noch vorlesen und dabei den Rücken kraulen. So entsteht dann ganz von selbst die Lust darauf, „seine“ Lieblingsgeschichten selber zu lesen und immer neue zu entdecken.

Frage: Nennen Sie uns drei gute Gründe, warum Eltern und ihre Sprösslinge das Programm von „Wer liest denn da im Wald?“ auf keinen Fall versäumen sollten?

Fischnich: 1. Das Programm ist wieder sehr abwechslungsreich, es wird also für jeden etwas dabei sein. 2. Vor dem Leszelt bei den Aktivitäten rund ums Büchermachen ist erstmalig der Druckladen des Gutenberg-Museums Mainz mit seiner mobilen Druckwerkstatt dabei. 3. Die Erwachsenen werden natürlich auch ihren Spaß haben, etwa mit unserem – leicht abgewandelten – Märchen, das wir „6 Richtigen Buchhändler“ zu Gehör bringen werden.